

Kohlhammers ünnerscheedliche Döchter

**Schwank in drei Akten
von Wilfried Reinehr**

**Plattdeutsch
von Heino Buerhoop**

**Reinehr – Verlag
64367 Mühlthal**

Inhalt

Kohlhammer hat zwei ungleiche Töchter. Die eine hübsch, die andere hässlich und dumm. Die hübsche soll erst dann heiraten, wenn die hässliche unter der Haube ist. Da kommt der Handelsvertreter mit seinem Sohn, der ebenfalls etwas zurückgeblieben ist und zu der dümmlichen Trude passen würde. Die hübsche Schwester muss ihren Freund, einen Trompeter, verstecken, weil der Vater keinesfalls einen Musiker akzeptieren will. Tante Ottilie schleust ihn deshalb als Knecht auf den Hof. Aber ein Musiker als Bauer, das kann nicht gut gehen.

Der Bauer selbst hat eine Heiratsanzeige aufgegeben und fällt prompt auf eine zwar mondäne aber hinterlistige Schwindlerin herein. Das alles sorgt für abwechslungsreiche Szene auf dem Hof von Bauer Kohlhammer und seinen ungleichen Töchtern und sorgt für viel Vergnügen beim Publikum.

Personen

Philipp Kohlhammer Bauer
Trudeseine hässliche Tochter
Gertiseine hübsche Tochter
Otti KohlhammerPhilipps Schwester
Agathe BörgerMagd
Markus SagebielGertis Freund und Musiker
Kuno KramerHandelsvertreter
Kallesein zurückgebliebener Sohn
Lilo Liebstockel Heiratskandidatin

Bühnenbild

Bauernstube, ansprechend möbliert mit Tisch und Stühlen, kleinem Sofa, Bauernschrank, Anrichte, eventuell mit Kachelofen, große Gemälde. Rechts eine Tür zu den Räumen vom Bauern, seinen Töchtern und der Tante. Links eine Tür zur Küche und den Gesinderäumen. Hinten ist der Ein- und Ausgang zum Hof und zur Straße. Daneben ein kleines Fenster. Irgendwo ist ein Geheimfach im Kamin oder einem Möbelstück eingebaut, wo der Bauer sein Geld verwahrt.

1. Akt
1. Auftritt
Philipp, Agathe

Beide sitzen in Stallkleidung am Tisch bei einer Tasse Kaffee. Agathe mit Haarknoten, derben Schuhen, grobleinenes Kleid oder Rock.

Philipp: So een Tass Koffee na de Arbeit is doch fein komodig.

Agathe: Dat kunnst du faken genoch hebben, Buur. Du bruukst di blots hertosetten, wenn ik mien Koffeepause maak.

Philipp: Ik weet, Agathe, du meenst dat goot mit mi.

Agathe: Du kunnst dat noch beter hebben, wenn du mien Rull as Magd in de van de Buutsfro ümtuuscht.

Philipp: Hahaha, denn müss ik di jo heiraden.

Agathe: Wat weer dor so leeg an?

Philipp: So leeg eigentlich gor nix. Blots – blots, du büst nich mien Typ.

Agathe: Sien Typ kann’n doch ännern.

Philipp: Ik stell mi dor wat anners vör: Een Fro – intelligent, mondän, smuck ...

Agathe: Bün ik dat villicht nich?

Philipp betrachtet sie: Doch, doch. Du büst meist allens uter intelligent, mondän un smuck.

Agathe: Schall dat een Beleidigung wesen? Ik garanteer di, Buur, van nu an bün ik intellent, mondamin, un smuck bün ik sowieso.

Philipp: Giff di keen Möh. Ik heff all een Annonce upgeven, üm jüst de Fro to finnen, de ik mi so vörstell.

Agathe: Dat is nich fair. Ik racker mi af för di, schuft Dag un Nacht, laat mi de Frechheiten van dien Döchter gefallen un slaag mi mit dien senile Süster rüm. Un wat is de Dank? Du söchst di een Fro över een Annonce.

Philipp: Du kannst jo ok up de Annonce antworten, villicht hest du jo een Schangs.

Agathe: Ik warr nich up de Annonce antworten, aver ik warr mi överleggen, of ik ünner de Umständ hier noch länger up’n Hoff blieven will.
Sie erhebt sich schnell und stürmt hinaus.

Philipp: Nu is se ok noch beleidigt.

2. Auftritt
Philipp, Kuno, Kalle

Kuno ist ein Handelsvertreter, sein Sohn ist doof und zurückgeblieben, ungelenk, schüchtern. Es klopft an der hinteren Tür.

Philipp: Jo? - Man jümmers rin!

Kuno und Kalle treten ein. Kalle hinter seinem Papa, dreht seine Kappe in den Händen.

Kuno: Moin, Philipp, wi sünd mal wedder ünnerwegens.

Philipp: Moin, Kuno. Un dien Junior hest ok mitbröcht.

Kuno: Jo, de Jung mutt ok mal ünner de Lüüd. He mutt langsam beten sülvständig warnn un nich jümmers to Huus rümsitten.

Philipp: Du hest recht. De jungen Lüüd schüllt sik de Höörns afstöten. Wat bringst du us vandag?

Kuno: Wi hebbt dat gesamte Sortiment dorbi. – Fehlt jo wat?

Philipp: Eigentlich mutt dat jo Agathe weten, aver de is in’n Momang nich goot up mi to spreken.

Kuno: Du hest di doch woll nich mit dien düchtige Magd inne Wull harrt?

Philipp: Nee, eigentlich nich. Se hett mi een Heiratsandrag maakt un ik heff ehr een Korv geven.

Kuno: Ik wöör de Agathe up de Stä nehmen.

Kalle: Aver Papa, wi hebbt och all een Mama.

Kuno: Jojo, Kalle, wi hebbt een Mama. Een to'n Kaken, Putzen, Flicken... Aver wat is mit de annern Saken?

Kalle: Du meenst – Waschen un Neihn?

Kuno: Dorvan versteihst du nix.

Kalle *schmollt:* Denn vertell mi dat, dormit ik dat verstah.

Philipp: Dat giffst nu mal ok noch annere Saken, för de man een Fro bruken kann.

Kalle: Ik kenn aver nix anners.

Philipp: Dat warrst du seker ok noch kennenlehrn.

Kuno: Aver seker! Up us Tour ward di all een övern Weg lopen, dor bün ik mi seker.

Kalle: Mi sünd aver all veel övern Weg lopen.

Philipp: Aver du büst woll noch över keen to Fall kamen.

Kalle: Nee, nee, dor pass ik all goot genoch up.

Philipp: De wöör goot to mien Trude passen, de is just so beschüürt as dien Kalle.

Kuno: Aver ik bidd di, de Jung is doch nich beschüürt.

Philipp: Aver so beten trüchbleven is he woll.

Kuno: Dat riept noch. Ik warr em nu mehr mitnehmen up mien Touren. He schall upletzt jo dat Geschäft kennenlehrn un later denn ok övernehmen. So, also bi di is hüüt keen Geschäft to maken?

Philipp: Ahn Agathe nich. Kumm man later noch mal vörbi, villicht hett se sik denn beten beruhigt.

Kuno: Denn wüllt wi mal. *Rempelt Kalle an:* Segg all Tschüüs.

Kalle: Tschüüs, Herr Kohlhammer.

Philipp: Jo, kiekt man wedder in.
Kuno und Kalle gehen hinten ab.

Philipp *geht nach links ab:* Ik will denn mal sehn, of ik Agathe wedder beruhigen kann.

3. Auftritt Otti, Gerti, Trude

Otti ist Philipps Schwester, leicht verwirrt, aber sonst herzensgut. Otti von rechts herein. Geht zum Fenster, schaut hinaus. Danach tritt Gerti ebenfalls von rechts ein.

Otti: Hest du ok de Stimmen hört?

Gerti: Tante, du hörst all wedder Stimmen?

Otti: Jo, echte – van Mannslüüd.

Gerti: In de letzte Tiet hörst du bannig veel Stimmen.

Otti: Wullt du dormit villicht seggen, dat ik nich mehr ganz dicht bün?

Gerti: Aver Tante Otti, nienich. Du büst villicht beten vergetern.

Otti: Ik doch nich! Ik kann di vandag noch vertellen, woans dat weer, as wi us domaals bi den Bombenalarm in'n Rövenkeller verstecken harm.

Gerti: Dat is doch all Johre her. Aver kannst du mi ok vertellen, wat güstern namiddag wesen is?

Otti: Is dat denn so wichtig? Wohrschienlich heff ik Middagsslaap hollen, denn weet ik doch nich, wat to de Tiet wesen is.

Gerti: Also, Tant Otti, dat is typisch för die.
Trude tritt rechts ein.

Gerti: Och nee, nu kümmt düsse Trutsche ok noch.

Trude: Hest du wat seggt, leeve Süster?

Gerti: Afsluuts nix. Aver ik will mi ok nich den Dag verdarven un mit di snacken.

Trude: Ik heff man dien Fründ sehn.

Gerti *erstaunt:* Wat? – Wo?

Trude: Tjä, wenn du nich mit mi snacken wullt, kann ik di dat ok nich vertellen.

Otti: Trude, nu segg all dien Süster, wat se van di weten will.

Trude: Aver se will doch nich mit mi snacken.

Gerti: Du büst een dösige Goos. Blöd, bekloppt, süht gräsig ut, schlampig, smerig ..

Otti: Nu överdriev man nich. - Se is blots dösige un süht smerig ut.

Trude: Ji sünd fies. Ik segg dat Papa.

Gerti: Maak doch, Papagöör. Tante, segg du ehr, se schall mi seggen, wo se Markus sehn hett.

Otti: Wokeen is denn Markus?

Gerti: Dat weetst du doch, dat is mien Fründ.

Otti: Weer de domaals ok in’n Röverkeller?

Trude: Aver kloor, un he hett domaals de Trompet blaast.

Otti: Dor harr wi keen Musik. Blots de Sirenen hebbt huult.

Gerti: Tante, to de Tiet hett Markus doch noch gor nich levt.

Otti: Nee? Hebbt em de Bomben drapen?

Trude: Gertis Markus is Muskant un de speelt in een Kapell.

Otti: Aver dat hett Gerti mi doch all allens vertellt.

Trude: Denn is dat jo goot. Dien leevste Nichte vertellt di jo allens. Ik kaam in dien Leven jo gor nich vör.

Otti: Wenn du so smuck un nett weerst as Gerti, denn keemst du ok in mien Leven vör.

Trude: Gerti süht nu mal mehr na us Mudder ut. Ik heff mien Utsehn leider van di arvt, leevste Tante.

Gerti: Dat Leven is einfach gerecht. Un nu segg mi, wo du Markus sehn hest.

Trude *abfällig:* Buten, achter de Schüün.

Gerti: Ik mutt dor forts hen. *Sie rennt hinten ab.*

Trudi: Pass man up, dat Papa di dorbi nich to faten kriggt.

Otti: Worüm schull he dat denn nich?

Trude: Papa will nich, dat Gerti mit een Muskant anbandelt, een de nix hett un fuul is.

Otti: Och jo, ik harr ok mal een Muskant...

Trude: Weer dat dien Leevsten?

Otti: Ik weet gor nich mehr, woans dat domaals weer. Ik glööv, he hett mi achter de Bühne mal en Söten geven.

Trude: Di een Söten geven? So een oole Fro as du?

Otti: Domaals weer ik doch noch nich so oolt.

Trude: Ik heff noch nie van een Mann een Söten kregen.

Otti: Wokeen will dat bi di ok all doon?

Trude: Wat kann ik denn dorför, dat ik nich dat Utsehn un de Figur so as Gerti heff. Ik bün nu mal so, as ik bün. Un nu gah ik in mien Kamer. Ik will mien Roh hebben. *Sie geht rechts ab.*

Otti: De ward seker nie een Keerl afkriegen.

4. Auftritt Otti, Philipp, Lilo

Philipp im gleichen Moment von rechts, rempelt noch mit Trude zusammen.

Philipp: De hett dat aver drock.

Otti: Jojo, de jungen Lüüd.

Philipp: Ik mutt mal mit di över Trude snacken. Se mutt ünner de Hauv, eh dat Gertri heirad't. Aver in'n Momang drängt dat beten, ik mutt noch weg. Otti, dor ward een Fro van de Landwirtschuppskamer kamen wegen mien Antrag up Toschüsse van 100.000 €. Dat Geld kümmt van de EU un schall för de Swienmast wesen. Wenn se kümmt, snack beten wat mit ehr, ik bün denn bold wedder trüch. *Hinten ab.*

Otti: Un weg is he. *Sie setzt sich, nimmt eine Illustrierte, liest.* Wat dat nich allens gifft. In'n Himalaja sünd söss Geologen vermisst. Un dor ... in Bayern is een van de Zugspitze afstört. Sülvest schuld, wat sett he sik ok up de Lokomotiv?! *Sie blättert weiter in der Illustrierten. An der hinteren Tür klopft es zaghaft. Otti hört es nicht. Auch das etwas lautere Klopfen vernimmt sie nicht. Bleibt in die Zeitung vertieft.*

Lilo kommt herein, sehr auffällig gekleidet, geschminkt, mit Schmuck behangen, tritt hinter Otti, räuspert sich laut. Otti erschrickt.

Otti: Oh, hebbt Se mi verjaagt, Fro Inspektor.

Lilo: Ik kaam wegen de Annonce.

Otti: Jo, mien Broder hett mi vertellt, dat he een upgeven hett.

Lilo: Bidde, wat meent Se?

Otti: Na, even den Andrag. Se weet all, de Andrag.

Lilo: Dat weer also Herr Broder?

Otti: Jo, em hört de Hoff hier. Ofwoll mi eigentlich ok een Deel tostahn harr. Aver mien Broder hett nu mal den Hoff arvt un för mi blifft dorför lebenslang't Wahnrecht.

Lilo: Wenn he heirad't, sünd Se also de Mitgift.

Otti: Van Hochtiet ward in'n Momang nich snackt. Se mööt nu töven, bit he wedder trüch is.

Lilo: Hett he denn mit mi reKent?

Otti: Seker.

Lilo: He kunn doch gor nich weten, dat ik kaam. Ik wull em eigentlich überraschen. Ik heff sien Annonce hüüt erst leest un mi glieks up'n Weg maakt.

Otti: He hett een Annonce upgeven? Ik meen, he harr blots den Andrag stellt. Aver Momang, villicht weet Fro Börger dor wat van. Ik roop se mal. *Geht zur Tür und ruft: Agathe!* Agathe, kumm doch mal even.

5. Auftritt

Otti, Lilo, Agathe

Agathe kommt hereingeschlurft: Wat gifft denn?

Otti: Dat is de Fro van de Landwirtschuppskamer wegen us Andrääg. De Fro ... wo heet Se eigentlich?

Lilo: Lieselotte Liebstockel. – Aver ik kaam doch nich van de Landwirtschuppskamer.

Agathe: Sünnern?

Lilo: Up de Zeitungsannonce!

Agathe geht ein Licht auf: De Stä is leider all vergeven.

Otti: Wat denn för een Stä?

Lilo: Dat weer een Heiratsanzeig.

Otti: Bi us will nüms heiraden.

Agathe: Ik wull woll.

Lilo: Nu seggt Se mal ... *Zieht eine zerknüllte Annonce aus der Tasche:* Hier steiht doch: Dynamischer, gut aussehender Mann mittleren Alters, sehr vermögend, mit Haus- und Hofbesitz, sucht eine gebildete, intelligente, mondäne, hübsche ...

Agathe unterbricht sie schnell: Jo, den Text kenn ik. Aver dat hett sik erledigt. De Daam, de söcht ward, is all funnen.

Lilo: Dat kann doch nich angahn. De Annonce hett doch erst hüüt in de Zeitung stahn.

Agathe: Mennigmal geiht dat even gau. De beiden sünd all so goot as verheirad't.
Otti: Nu verstah ik överhaupt nix mehr.
Lilo: Ik ok nich... Ik much nu den Herrn ... *schaut in die Annonce* ... Philipp Kohlhammer snacken
Otti: De is nich dor. Ik heff doch seggt, Se schullen up em töven ... äh .. ik schull Se uphollen, bit he trüch is.
Agathe: Nee, nee, Se bruukt nich töven. Se köönt wedder gahn.
Otti: Aver dat geiht doch üm den Andrag.
Agathe: De Buur bruukt düsse Daam keen Andrag to maken.
Otti: De Andrag is doch all stellt. Se schall em doch blots genehmigen.
Agathe: Lieve Tant Ottilie, gah du man in dien Rövenkeller. Ik war dat hier mit de Daam erledigen. *Sie schiebt Otti nach rechts zur Tür hinaus. Zu Lilo:* Un Se gaht nu ok beter.
Lilo: Glöövt Se Schlampe blots nich, dat ik mi so afwimmeln laat! Ik kaam wedder!
Agathe: Nu ward Se man nich utverschaamt, Se mondäne, upgetakelte Schrapnell.
Lilo: Dat ward Se noch leed doon. Se ward de erste wesen, de ik hier rutsmietten warr.
Sie rauscht hinten ab.
Agathe reibt sich die Hände: De erste Attacke weer all mal överstahn. *Geht links ab.*

6. Auftritt

Gerti, Markus, Otti

Gerti kommt mit Markus herein: Kumm rin, ik heff vörhen hört, as Papa wegfohrt is.
Markus: Wullt du mi denn nich endlich mal dien Vadder vörstellen?
Gerti: Du weetst, wat he van Muskanten höllt. Erst muttst du een annern Beruf lehrn.
Markus: Woso dat denn? Nie in'n Leven warr ik mien Musik upgeven.
Gerti: Du bruukst jo ok blots so to doon, as harrst du een annern Profeschoon. Papa mag keen Musikers, dat sünd för em allens Fuulpelze, Haschbröders, Kokainsnüffler, Nixnütze un wat weet ik noch allens.
Markus: De hett jo feine Vörstellungen. Höllt he Mozart, Beethoven un all de annern Klassiker ok för Kokainsnüffler?
Gerti: Dat glööv ik nich, aver di reket he woll dorto.
Markus: Du harrst em jo nich seggen bruukt, dat ik Musik maak.
Gerti: Mien dösige Süster hett petzt. Se hett doch mitkregen, dat du in een Band speelst.
Markus: Stammt denn dien Vadder noch ut dat vörletzte Johrhunnert? *Er küsst Gerti.*
Gerti umarmt ihn: Heff doch noch beten Geduur.
Otti kommt von rechts herein: Eigentlich is dat een Frechheit van Agathe, mi so einfach aftoschuen. *Sie sieht die beiden umschlungen:* Hoppla, wat is dat denn?
Gerti: Wi hebbt beten knutscht.
Otti: Sowat harr ik mi all dacht. Un mit wen knutscht du dor?
Gerti: Dat is mien Markus, Tant Otti.
Otti: Schull ik den jungen Mann kennen?
Markus geht auf sie zu, reicht ihr die Hand: Ik bün Markus Sagebiel, gnädige Fro.
Otti: „Gnädige Fro“ - hett he to mi seggt. He weet, wat sik hört, de Herr Sagebiel.
Gerti: Aver bidde nix Vadder verraden. Noch nich. Erstmal mutt Markus wat anners lehrn. Du weetst doch, dat Markus Muskant is.
Otti: Och jo, de hett doch domaals in'n Rövenkeller de Trompet speelt.
Markus erstaunt: Wo heff ik wat?
Gerti gibt ihm Zeichen, wedelt mit der Hand vor der Stirn: Us Tant steiht af un an so beten neven sik.
Otti: Wat schall dat heten? Ik heff noch all Sinnen bi'nanner.

Gerti: Denn weetst du ok, dat Papa mien Markus aflehnt, blots wiel he Musik maakt.
Otti: Kennt he em denn?
Markus: Wi sünd us bit nu noch nich begegnet.
Otti: Denn lehrt Se man erst wat Anständ'g't, Musik köönt Se jümmers noch maken. – Ik harr dor wat för Se. Wi söökt jüst een Knecht hier up'n Hoff.
Gerti: Dor weet ik jo nix van af.
Otti: Dat is mi even ok jüst erst infullen.
Gerti: Dat maakt Papa doch nie.
Otti: Dat laat man mien Sorg wesen.
Gerti: Tant Ottilie, du kannst jo mit'nmal kloor denken.
Otti: Is dat denn jemaals anners wesen?
Draußen hört man Motorengeräusch.
Gerti: Ik glööv, Papa kümmt. Gau weg! *Sie zerzt Markus nach rechts:* Kumm mit in mien Kamer!
Otti: Un ik kaam mit – as Anstandsdaam. *Alle drei rechts ab.*

7. Auftritt

Philipp, Kuno, Kalle, Agathe

Philipp *kommt mit Kuno und Kalle von hinten herein:* Ji hebbt dat jo woll bannig drock.
Kuno: Vandag sünd einfach keen Geschäfte to maken. Villicht is bi jo noch wat to verköpen.
Philipp: Dor mutt ik doch mal de Börger ropen.
Kalle: Ik dacht, Agathe maakt de Bestellungen?
Philipp: Jo, Agathe Börger. *Er geht zur linken Tür und ruft:* Agathe! *Keine Antwort:*
 Agathe, büst du dor? --- Fro Börger!
Agathe *im Off:* Wat is denn?
Philipp: De Kramer is dor!
Agathe *stürmt heraus:* Oh, de nette Herr Kramer. Fein, Se to sehn.
Kuno: Freut mi ok.
Kalle: Mi ok.
Agathe: Oh, dat is nett van jo.
Philipp: Bruukt wi wat ut Kunos Sortiment?
Agathe: Aver seker! He weer doch all veer Weken nich mehr dor. Up jeden Fall bruuk ik Koffee.
Kalle: Koffee – wedder goot un düür?
Philipp: Wat is dat? Goot un düür? Hier ward doch woll nich mit mien Geld rümsmeten?
Agathe: Aver smeckt hett di de goote, düüre Koffee doch?
Kuno: Un düür is he ok gor nich.
Philipp: Denn van mi ut.
Kuno *zu Kalle:* Denn sriev up: Koffee, van den Besten. *Zu Agathe:* Woveel schall't wesen?
Agathe: Erst mal een Kilo.
Kalle *zückt einen Block und notiert:* Kilo hebbt wi nich. Wi hebbt blots Pund.
Agathe: Denn even twee Pund, du Waldheini.
Kuno: Mennigmal stellt he sik beten dösig an, mien Kalle. Aver den Ünnerscheed twischen Wienbrand un Rembrandt kennt he all. Anners is he noch beten stökerig. Nülichs hett he een Stünn in't Auto seten un is nich rutkamen.
Kalle: Ik heff doch de Kinnersekerung nich upkregen.
Agathe *lacht:* Saken gifft dat.
Kuno: In de School weer he nich mal de Schlechteste.
Kalle: Nee, ik heff in de veerte Klass all smöken dröfft.
Philipp *erstaunt:* In de veerte Klass? Wo dat?